Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 3. August 1858. Nr. 356.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 2. August. Der Dampfer „Afrika" ist aus Newyork mit Nachrichten bis zum 21. v. M. eingetroffen. Nach denselben sollen der amerikanische und der britische Gesandte in Mexiko Befehl erhalten haben, Mexiko zu verlassen, sofern das dortige Gouvernement die britischen Gläubiger nicht besser berücksichtige.

Paris, 2. August, Nachmitt. 3 Uhr. Wenig fest. Eisenbahnaktien fest. Letzter Liquidations-Cours 68, 15.

3pCt. Rente 68, 35. 4½pCt. Rente 96, 25. Credit-mobilier-Aktien 627. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier 27½. Silber-Anleihe 91½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 627. Lombardische Eisenbahn-Aktien 572. Franz-Joseph 455.

London, 2. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅜.

Consols 96⅛. 1proz. Spanier 27¾. Mexikaner 20½. Sardinier 91. 5proz. Russen 113. 4½proz. Russen 100¼.

London, 2. August. Der Dampfer „Afrika" ist aus Newyork mit 668,246 Dollars an Contanten bis zum 21. v. M. eingetroffen. In Newyork war Geld etwas gefragter, der Cours auf London 109½—110. Fonds, Baumwolle und Cerealien waren etwas fester; Tabak war flau. Der „North Star" war in Newyork eingetroffen.

Wien, 2. August, Nachmittags 1¼ Uhr. Neue Loose 103.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82¾. 4½pCt. Metalliques 72¾. Bank-Aktien 967. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 165¾. 1854er Loose 109¾. National-Anlehen 83⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 258. Kredit-Aktien 239. London 10, 14. Hamburg 77¼. Paris 123. Gold 7. Silber 4¾. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 92. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 2. August, Nachmitt. 2½ Uhr. Spekulationspapiere niedriger, Fonds und Bank-Aktien fest.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 144¼. Wiener Wechsel 113½. Darmst. Bank-Aktien 233½. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 78⅛. 4½pCt. Metalliques 68⅜. 1854er Loose 104. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅛. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 293. Oesterr. Bank-Antheile 1093. Oesterreich. Credit-Aktien 216½. Oesterr. Elisabetbahn 194¾. Rhein-Nahe-Bahn 56¾.

Hamburg, 2. August, Nachmittags 2½ Uhr. Der Umsatz in norddeutschen Bankaktien war recht lebhaft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 620. National-Anleihe 81⅛. Oesterr. Credit-Aktien 123½. Vereinsbank 96⅞. Norddeutsche Bank 86¼. Wien —.

Hamburg, 2. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, ab auswärts angetragen; ab Heiligenhafen 132—133pfd. 122 erlassen. Roggen loco stille, ab auswärts sehr ruhig. Oel pro Oktober 29⅛. Kaffee in Folge Rio-Berichte gut, $\frac{1}{16}$ höher.

Liverpool, 2. August. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Preußen.

Berlin, 2. August. [Amtliches.] Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Oberst-Lieutenant a. D. Grafen Wrschowetz-Sekerka von Sedczicz die Kammerherrn-Würde zu verleihen.

Dem Historien- und Genre-Maler C. Cretius hierselbst ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Inspekteur der Artillerie, v. Hahn, von Königsberg in Pr. Seine Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der technischen Institute der Artillerie, v. Kunowski, von Danzig. Der General-Post-Direktor Schmückert, aus Frankfurt a. M.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Freiherr v. Manteuffel, nach dem Seebade Norderney. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der ersten Ingenieur-Inspektion, v. Prittwitz, nach der Provinz Preußen, nach seiner Rückkehr von Stuttgart. Der Wirkliche Geheime Legations-Rath Philippsborn, nach Kissingen. (St.-Anz.)

[Patent.] Dem Zimmer- und Maurermeister Timpe zu Rheine ist unter dem 30. Juli 1858 ein Patent auf eine Maschine zur Herstellung von Ziegeln in der durch Zeichnung und Beschreibung dargelegten ganzen Zusammensetzung, ohne Andere in der Benutzung bekannter Theile zu hindern, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Berlin, 2. August. Nach den über die Reise Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen nach Ostende ferner hier eingegangenen Nachrichten langte Höchstderselbe am 30. Juli auf der Taunusbahn in Wiesbaden an und begab sich nach kurzem Aufenthalt, während dessen der Prinz mit dem König von Holland im Bahnhof eine Unterredung hatte, nach Mainz, von wo Hochstderselbe gegen 4 Uhr mit dem Courier-Dampfboot der Kölnischen Gesellschaft in Koblenz eintraf. Zu Ehren des hohen Gastes war die Stadt festlich geflaggt. Am Rheine erwarteten Se. königl. Hoheit die obersten Militär- und Civil-Behörden in Gala-Uniform, worauf Höchstderselbe nach dem Residenzschlosse fuhr. Nachdem Se. königl. Hoheit in Gesellschaft Höchstseiner Gemahlin noch eine kurze Spazierfahrt nach den auf Anordnung Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin vor dem Mainzer-Thore neuerdings errichteten sehr schönen Anlagen unternommen und darauf im Schlosse dinirt hatte, fuhr Höchstderselbe kurze Zeit nach 6 Uhr mit dem Dampfboote nach Köln ab, von Höchstseiner Gemahlin bis Neuwied begleitet. In Köln, wo Se. k. Hoh. um 10¾ Uhr anlangte, wurde Höchstderselbe an der Landungsstelle des Dampfboots ebenfalls von den daselbst harrenden Spitzen der Civil- und Militärbehörden ehrfurchtsvoll empfangen und begrüßt. Se. k. Hoheit begab sich alsbald zu Wagen nach Deutz, übernachtete daselbst im Hotel Bellevue und fuhr am 31. Juli mit dem um 9½ Uhr abgehenden Courierzug der Rheinischen Eisenbahn nach Aachen, von wo der Prinz nach kurzem Aufenthalte am Abend desselben Tages wohlbehalten in Ostende eintraf. Zur Verabschiedung von dem erlauchten Herrn hatten sich die Spitzen der Behörden im Stations-Gebäude der rheinischen Eisenbahn eingefunden. — Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm hörten gestern Vormittag in der Friedenskirche zu Potsdam die Predigt. Nachmittags war im Schlosse Babelsberg Familientafel. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von seiner Reise nach der Krim mit seinen beiden Begleitern gestern wieder in Dresden eingetroffen. — Se. königl. Hoheit der Prinz August von Würtemberg begab sich gestern Abend nach Potsdam, hielt heut Vormittag daselbst eine Truppen-Inspektion ab und kehrte heut Mittag wieder von dort hierher zurück. — Der General-Post-Direktor Schmückert ist heut Morgen aus dem Kurorte Gastein hierher zurückgekehrt. — Der russische Kriegs-Minister v. Suchosanet hat, von seinem Augenleiden völlig wieder hergestellt, gestern Abend Berlin verlassen und sich zunächst nach Weimar begeben. — Der Staatsminister v. Elsner ist von Sondershausen, der kurländische General-Superintendent Wilpert von Mitau hier angekommen. (Zeit.)

— Auf der niederschlesisch-märkischen Bahn erschien heut Morgen, nach Ankunft des Zuges aus der Provinz Preußen rc., ein Mann in der Uniform eines Postbeamten und gab vor, vom General-Postamte beauftragt zu sein, die angekommenen Geldsendungen einer Revision zu unterziehen. Der Postbeamte, welcher den Zug begleitete, war, wie uns mitgetheilt wird, sofort bereit, ihm solche vorzulegen, und der angebliche Postbeamte hatte bald an 15 mit Geldbriefen beschwerten Beuteln Ausstellungen zu machen. Er nahm solche an sich und forderte den Kollegen auf, um 8 Uhr Morgens im General-Post-Amte zu erscheinen. Dieser fand sich auch pünktlich ein, erfuhr aber hier, daß Niemand mit einer Revision der Geldsendungen beauftragt worden sei. Die auf den Bahnhöfen stationirten Polizei-Beamten erhielten sogleich von diesem Vorgange Anzeige, und die Aufforderung, auf einen Menschen zu vigiliren, dessen Persons-Beschreibung beigegeben war. Heut Vormittag war es noch nicht gelungen, diesen raffinirten Betrüger festzunehmen. (Zeit.)

— Die „N. Pr. Ztg." hat folgende speziellere Mittheilungen: Wir hören von einem kolossalen Betrug und Diebstahl, der heute morgen mit einer Kühnheit und Schlauheit hier verübt worden, welche an die berüchtigtsten derartigen Geschichten der londoner und pariser Gaunerei erinnert. Bekanntlich werden die Eisenbahnzüge von einem Postwagen begleitet, in dem ein besonderes Büreau für die Expedirung unterwegs eingerichtet ist, welche durch ein oder zwei Sekretäre besorgt wird. Bei Ankunft des Courierzuges von Breslau auf der niederschlesisch-märkischen Bahn heute Nacht tritt ein in die Uniform eines Post-Inspektors gekleideter Mann in den mitgekommenen Postwaggon, giebt sich für den mit einer Revision beauftragten Postinspektor aus und macht die Fahrt bis Berlin mit. Während derselben nimmt er eine amtliche Revision der Briefbeutel und Enkartirungen vor, macht namentlich in Betreff vieler Geld- und Werthbriefe sachgemäße Ausstellungen über schlechte und vorschriftswidrige Verpackung, Versiegelung rc. und läßt diese Briefe in einem besondern Beutel zusammenpacken. Bei der Ankunft in Berlin läßt er denselben in eine Droschke bringen, um damit nach der Ober-Postdirektion zu fahren, und weist die expedirenden Beamten an, um 8 Uhr auf dem Ober-Postamtsbüreau zu erscheinen zur weitern Vernehmung und Feststellung. Als diese sich einstellen — weiß Niemand etwas von dem angeblichen Post-Inspektor, der mit den Geldern verschwunden ist. Der Werth derselben wird auf 18,000 Thlr., nach einer andern Nachricht sogar auf nahe an 100,000 Thlr. angegeben! Natürlich ist Alles in großer Aufregung und die Telegraphen sind in Thätigkeit, um des schlauen Diebes habhaft zu werden und sein Signalement überall hin zu verbreiten. Man vermuthet, daß er heute Morgen um 7 Uhr auf der anhaltischen Bahn abgereist ist. So eben vernehmen wir, daß der freche Dieb in Köthen verhaftet worden ist.

[Zum Aufenthalt der preußischen Majestäten in Tegernsee] bringt die „N. Pr. Ztg." von dort Nachrichten vom 30. und 31. Juli folgenden Inhalts: Fortgesetzt und mit nur geringen Unterbrechungen hält das Regenwetter bis jetzt noch an, und den kämpfenden Sonnenstrahlen will es noch immer nicht gelingen, durch die dichten Nebelwolken zu dringen, die Berg und Thal düster umschlungen halten. Trotz dieser unfreundlichen Witterung setzen Se. M. der König die Fußpromenaden fort. Gestern Nachmittag ließen Allerhöchstdieselben Sich, begleitet von dem Flügel-Adjutanten Major von Treskow und einem Leibjäger, von der Ueberfahrtsstelle am kleinen Paraplue auf dem See nach Dorf Egern übersetzen. Drei Landleute, welche gleichzeitig herangekommen waren, um denselben Kahn zur Ueberfahrt zu benutzen, traten sogleich erfurchtsvoll zurück, als sie Se. Majestät erkannten, wurden aber in herablassendster Weise von Allerhöchstdemselben mit dem Zuruf: „immer herein, lieben Leute", zur Mitfahrt aufgefordert, und nahmen dann auch unbedeckten Hauptes, was Se. Majestät jedoch nicht zuließ, im Kahne Platz. — Lange noch, als Se. Majestät das Fahrzeug verlassen hatte, blickten die schlichten Landleute dem allergnädigsten Herrn nach, und konnten, höchst erfreut, den Nachbaren nicht genug von der ihnen widerfahrenen hohen Ehre erzählen. Viele solche Beweise der Leutseligkeit und Herablassung werden hier vielfach von Sr. Majestät im Publikum erzählt, und die Verehrung für den König, sowie der Wunsch, es möge Allerhöchstderselbe in voller Genesung von Tegernsee heimkehren, ist allgemein. — Se. Majestät machten nach der Ueberfahrt von Egern den weiteren Fußweg über Rottach nach Tegernsee zurück und haben heute nächst der Morgen-Promenade Nachmittag die Bergpartie nach dem sogenannten großen Paraplue zu Fuß zurückgelegt. — Heute Nachmittag ist der kaiserlich russische Militär-Bevollmächtigte für Preußen, General Graf v. Adlerberg, nebst Gemahlin auf seiner Rückreise von Marienbad über München hier angekommen. Nachdem dieselben bei Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Karl von Baiern im Schloß Tegernsee dinirt hatten, setzten dieselben die Weiterreise nach dem Seebad Norderney fort.

[Regenwetter. — Dr. Schönlein.] Noch immer fällt der Regen in Strömen hernieder und macht Wege und Stege bodenlos; in dichtes Gewölke gehüllt sind die Berge dem Auge entrückt; ein schneeiger Wind braust durch das Thal. Der See tobt fürchterlich. Auf einen Augenblick nur durchbrach gestern die Sonne mit einem freundlichen Blick das wirre Gewölk. Die Post- und die Stellwagen kamen ohne Passagiere an, während von Kreuth weg Viele flüchten und verzagt hier durchreisen. In der That sieht es da hinten im kreuther Thalkessel wild genug aus. Man glaubt, es schneie auf dem Blauberg und Guffert („Kufen"), etwa sogar auf dem Hirschberge und Wallberg; dies wird sonst stets als Zeichen eines günstigen Witterungswechsels betrachtet. Die Zimmer sind geheizt, und wer heute nicht dringend ins Freie gerufen ist, verläßt das schützende Dach nicht. — Heute Mittag ist der königl. Leibarzt Dr. Schönlein nebst Familie hier angekommen und im Gasthofe zur Post abgestiegen.

Deutschland.

Frankfurt, 31. Juli. Nachstehendes ist der Wortlaut des in der letzten Bundestags-Sitzung bezüglich der holsteinischen Angelegenheit gestellten Antrages (die Erwägungsgründe lassen wir in der nächsten Nr. d. Ztg. folgen. Die Red.) der vereinigten Ausschüsse:

Hohe Bundesversammlung wolle beschließen: I. der königlich dänischen, herzoglich holstein- und lauenburgischen Regierung zu erklären, daß die Mittheilung vom 15. Juli d. J. als eine hinlängliche Erfüllung des Bundesbeschlusses vom 20. Mai l. J. und der bundesrechtlichen Pflichten, auf welchen dieser nebst dem Beschlusse vom 11. Februar d. J. beruht, nicht angesehen werden könne; II. die königlich herzogliche Regierung demnach auf Grund des Artikels III. der Exekutionsordnung vom 3. August 1820 aufzufordern, binnen einer Frist von drei Wochen 1) sich darüber näher zu erklären, ob mit dem Verfassungsgesetze für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der dänischen Monarchie vom 2. Oktober 1855 gleichzeitig die königlichen Bekanntmachungen vom 16. Oktober 1855, die Errichtung eines Ministeriums für die gemeinschaftlichen inneren Angelegenheiten der Monarchie, und vom 23. Juni 1856, eine nähere Bestimmung der besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein betreffend, so wie die §§ 1 bis 6 der Verordnung vom 11. Juni 1854, die Verfassung des Herzogthums Holstein betreffend, für gedachtes Herzogthum und beziehungsweise für das Herzogthum Lauenburg außer Wirksamkeit treten, 2) durch das Organ der vereinigten Ausschüsse, deren vertraulicher Sitzung der Herr Bundestagsgesandte der königlich herzoglichen Regierung zu diesem Behufe anzuwohnen eingeladen wird, der Bundesversammlung solche Mittheilungen machen zu lassen, welche dem Beschlusse vom 20. Mai l. J. Ziffer 1 entsprechen, und die Ausführung der Beschlüsse vom 11. und 25. Februar l. J. sicherstellen; III. die vereinigten Ausschüsse zur Entgegennahme und sofortigen Prüfung der zu erwartenden Mittheilungen des königlich dänischen Herrn Bundestagsgesandten für Holstein und Lauenburg zu ermächtigen, und IV. diesen Herrn Gesandten zu ersuchen, vorstehenden Beschluß zur Kenntniß seiner höchsten Regierung zu bringen.

Der Ausschuß-Bericht bemerkt dazu noch:

Ein Mitglied des für die Verfassungs-Angelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg niedergesetzten Ausschusses (Hannover) war zwar damit einverstanden, daß die weitere Behandlung der Sache an die Exekutions-Kommission übergehe, konnte sich dagegen mit der Fassung des Vortrages und mit der daraus sich ergebenden Würdigung der Erklärung des königlichen Herrn Gesandten für Holstein und Lauenburg vom 15. Juli l. J. nicht vereinigen, indem nach seiner Auffassung in dieser Erklärung weder ein Zugeständniß, noch ein Schritt zur Erfüllung der in der Mitte liegenden Bundesbeschlüsse wahrzunehmen sei. Der Dringlichkeit der Sache wegen, und da dem betreffenden Herrn Gesandten unbenommen ist, seine Separat-Ansicht hoher Versammlung jederzeit darzulegen, nahm indessen die Mehrheit des am 29. Oktober v. J. niedergesetzten Ausschusses Anstand, auf die beantragte Aussetzung der Vortrags-Erstattung für acht Tage einzugehen, und eben so trug die Exekutions-Kommission Bedenken, mit Stellung ihrer Anträge länger zurückzuhalten.

Ueber die Verhandlungen in der Bundestagssitzung selbst wird gemeldet: „Nach erfolgter Erstattung des Vortrags legte der k. hannoversche Gesandte zunächst dagegen Verwahrung ein, daß die Ausschüsse ihm die zur Ausführung seiner abweichenden Ansichten verlangte Frist von weiteren acht Tagen verweigert hatten; er führte sodann die Gründe näher aus, um deren Willen er weder mit den Anträgen durchweg einverstanden sein, noch deren Motivirung für zutreffend erkennen könne, und schloß mit der Mittheilung, daß seine höchste Regierung den Anträgen des Ausschusses hienach nicht zustimmen, ihre Ansichten aber, nachdem sie in den Ausschußverhandlungen nicht zur Geltung hätten gebracht werden können, nunmehr unmittelbar den hohen und höchsten Regierungen darlegen werde. Die Abstimmung über diesen Gegenstand wurde hierauf für vierzehn Tage ausgesetzt. Im Hinblick darauf, daß der Vortrag auch auf die k. Bekanntmachung vom 16. Oktober 1855, die Errichtung eines Ministeriums für die gemeinschaftlichen inneren Angelegenheiten der dänischen Monarchie betreffend, Bezug hat, theilte der königlich dänische Gesandte für Holstein und Lauenburg mit, daß durch eine jüngst getroffene Verfügung das gedachte Ministerium vom 1. August d. J. an aufgehoben worden sei.

„Auf Vortrag des Ausschusses in Militär-Angelegenheiten genehmigte die Versammlung die Veräußerung von Proviantgegenständen der Bundesfestung Landau, und es beschloß schließlich dieselbe in Folge eines schon in früherer Sitzung erstatteten Vortrags des nämlichen Ausschusses, von einer nochmaligen gutachtlichen Vernehmung der Militär-Kommission über die rastatter Besatzungs-Angelegenheit, beziehungsweise von Einholung eines Berichts dieser Kommission über die Erklärungen der kaiserlich österreichischen und der großherzoglich badischen Regierung vom 29. April l. J. und in Verbindung mit ihnen über den preußischen Vorschlag vom 25. Februar l. J. in Bezug auf die gedachte Angelegenheit abzusehen." — Es erfolgten ferner noch mehrere Anzeigen über Ernennungen von Inspektions-Generalen für die demnächstige Musterung der Bundes-Kontingente. Von einer Regierung wurde der Beitritt zu den am 15. April d. J. bezüglich der allgemeinen Wechsel-Ordnung gestellten Ausschuß-Anträgen erklärt.

Sachsen. [Wassersnoth.] **Glauchau,** 1. August 7 Uhr 20 Min. Morgens. Seit vorgestern Mittag steht der von über 3000 Menschen bewohnte Wehrdigt ellenhoch unter Wasser. Bereits sind Häuser eingestürzt. Rettungsmittel, namentlich Kähne, fehlen.

Glauchau, 2. August, Mittags ½12 Uhr. Die aus Dresden hierher gesendeten Rettungsmittel sind seit heute Früh fortwährend mit Rettung von Menschen beschäftigt. Die Bevölkerung dankt innigst dafür. Die Gefahr ist indeß im Wachsen, da es seit gestern Abend 9 Uhr wieder regnet und der Wasserstand der Mulde aufs Neue steigt. Die Dörfer Wulm, Schlunzig, Niederschindmaas, Jerissau sind ebenso gefährdet, wie der glauchauer Wehrdicht. Dorthin hat man einzelne Rettungsboote abgesendet, deßhalb aber ist hier deren Zahl kaum zureichend, und hat man das königl. Ministerium gebeten, womöglich noch 6 bis

8 Kähne nachfolgen zu lassen. Die bereits anwesende Bedienung würde noch für diese ausreichen.

8 Uhr 50 Min. Vorm. Eine fürchterliche Ueberschwemmung hat beinahe die Hälfte unserer Stadt beschädigt und zerstört. Ein sehr großer Theil der Bewohner hat seine sämmtliche Habe eingebüßt, und nur das nackte Leben gerettet. Man bedarf daher, um nur dem ersten dringendsten Bedürfniß abzuhelfen, vor Allem Kleidungsstücke, besonders Hemden, Strümpfe und Beinkleider. Trotz der größten Aufopferung des von dem Unglück verschont gebliebenen Theiles der hiesigen Einwohnerschaft mangelt es noch allzu sehr an diesen Gegenständen. Wir wenden uns daher in dieser Noth vertrauensvoll an unsere sächsischen Brüder und bitten den geehrten Rath, vielleicht durch Anschläge oder öffentliche Anrufung, die Bewohner Dresdens, auf deren oft bethätigten, edeln Sinn wir nicht vergebens zu bauen hoffen, zur Lieferung von Kleidungsstücken aufzufordern, deren schleunige Anhersendung der geehrte Rath wohl die Güte haben wird, zu vermitteln.

Mittags 12 Uhr. Der Wasserstand der Mulde in der glauchauer Niederung war gestern Nachmittag ungefähr ¾ Ellen gefallen, seit gestern Abend 9 Uhr regnet es aber wieder und jetzt, Vormitt. 11 Uhr, ist er wieder im Wachsen. Der hiesige Wehricht und mehrere andere Ortschaften, wie Wulm, Schlunzig, Niederschindmaas, Jerisau, Remse, Kertzsch stehen noch jetzt theilweise unter Wasser, und schweben mit ihren Bewohnern fortwährend in Gefahr. Bereits sind hier mehrere vom Wasser durchweichte und unterwaschene Häuser eingestürzt und andere drohen den Einsturz. Auf den erbauten Flößen und den von der Regierung übersendeten Kähnen ist schon manches Menschenleben gerettet worden, doch viel bleibt auch noch zu thun übrig und manches Menschenleben ist wohl schon verloren gegangen; die Mehrzahl der Geretteten behält aber nichts als das nackte Leben.

Chemnitz, 2. August, Nachmittags halb 2 Uhr. Das Wasser, welches während der Nacht gefallen war, ist seit heute Früh wieder ununterbrochen im Steigen begriffen und hat fast die frühere Höhe wieder erreicht. Mehrere Häuser sind auf Anordnung der Polizei geräumt worden.

Döbeln, 2. August, 10 Uhr 50 Min. Vorm. Seit gestern ist in Folge der ununterbrochenen, noch jetzt anhaltenden Regengüsse, die Mulde mehr und mehr aus ihren Ufern getreten. Gegenwärtig stehen schon nicht nur sämmtliche Niederungen der hiesigen Umgegend, sondern auch die hiesige Niederstadt, die Nieder- und die Staupitzvorstadt, sowie die Ritterstraße theilweise unter Wasser und der Verkehr dahin ist gehemmt. Gefahr ist zur Zeit noch nicht vorhanden. Sollte jedoch das Wasser noch um 1 bis 1½ Elle steigen, so tritt Verstopfung der Bogen an beiden Brücken in der Ober- und Niederstadt ein und dann dürfte die ganze innere Stadt überschwemmt werden. Von auswärts noch keine Anzeige eingegangen.

Zwickau, 1. August, Vormittags 10 Uhr 40 Minuten. Das Wasser ist seit heute Morgen 2 Uhr im Fallen. Der größte Theil von Zwickau hat unter Wasser gestanden und ist auch jetzt noch nicht frei. Nähere Nachrichten von auswärts fehlen noch. Das Unglück ist jedoch gewiß von großem Umfange.

Wurzen, 2. August, Mittags ½1 Uhr. Auch hier Wassersnoth. Das Wasser hat den hohen Stand von 1854 erreicht; der Pegel der Muldenbrücke zeigt 6 Ellen über Null. Noch kein Fallen des Wassers bemerkbar. Der Schaden an Ernte, Teichen, Dämmen und Brücken ist groß. Ein Theil der Stadt steht unter Wasser.

Leipzig, 2. August, Mittags 12 Uhr 10 Min. Auch in der hiesigen Gegend sind seit gestern die Wässer mehr oder weniger ausgetreten, allein Wassersnoth ist zur Zeit nicht zu beklagen.

Bautzen, 2. August, Mittags ½1 Uhr. Mit gestern Nachmittag bis zum heutigen Morgen ist die Spree zu einem außergewöhnlich hohen Wasserstande gestiegen, die am Wasser gelegenen Gebäude und Fabriken stehen unter Wasser, doch scheint das Wasser wieder zu fallen. Von Unglücksfällen verlautet zur Zeit nichts. (Dr. J.)

Schwerin, 28. Juli. [Elbzölle.] In Betreff der Stellung Mecklenburgs zu den preußischen Anträgen in der Elbzoll-Revisions-Kommission ward kürzlich die Nachricht verbreitet, daß unsere Regierung jetzt einer Ermäßigung der Elbzölle geneigter sei als vor Kurzem. Es ist dies, äußern die „Hamburger Nachrichten", um so glaublicher, als unsere Vertreter selbst schon vor fünf Jahren in einer Druckschrift ein unumwundenes Verwerfungsurtheil über alle Transitzölle ausgesprochen und ausdrücklich die Unvermeidlichkeit einer Nachgiebigkeit Mecklenburgs hinsichtlich der geforderten Entlastung des Elbverkehrs als in den Verkehrsgesetzen und einer richtigen Würdigung derselben begründet dargethan hat. Die bisherige Abneigung der mecklenburg-schwerinschen Regierung gegen Herabsetzung der Elbzölle erklärt sich daraus, daß man die Angelegenheit vorwiegend unter dem finanziellen Gesichtspunkte auffaßte. Der jährliche Reinertrag unserer beiden Elbzölle beläuft sich auf circa 125,000 Thlr. Mit den Elbzöllen steht der mecklenburgische Transitzoll auf der Hamburg-Berliner Eisenbahn, der gleichfalls einen Netto-Ertrag von ca. 125,000 Thlr. abwirft, in engster Verbindung. Die Herabsetzung der Elbzölle wird auch die Herabsetzung des Eisenbahn-Transitzolls im Gefolge haben müssen und der Gesammtausfall an Einnahme, welchen unsere landesherrliche Kasse durch die Adoptirung der preußischen Vorschläge auf Herabsetzung der Elbzölle erleiden würde, wird sehr hoch veranschlagt. Bei dem in unserer Verfassung wurzelnden Finanzsystem, wo die Steuern aversionell und Einnahme und Ausgabe der landesherrlichen Kasse unbekannt sind, ist das finanzielle Interesse an den Elbzöllen für die Bevölkerung nur insofern vorhanden, als der Ausfall zum Motiv für die Forderung an das Land zu dessen Deckung genommen werden und die Stände darauf eingehen könnten. Eine Verpflichtung der Stände zu solcher Deckung findet aber nicht statt.

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Der „Moniteur" bringt heute einen sehr umfassenden Bericht des Prinzen Napoleon über die dem neuen Ministerium zu ertheilenden Befugnisse, sowie das kaiserliche Dekret, welches die vorgelegten Anträge genehmigt. Es folgen noch andere Dekrete, welche sich auf Algerien beziehen, namentlich die Ernennung des Herrn Zöpfell zum Direktor der Civil-Angelegenheiten an Stelle des Generals Daumas. Die Umwälzung, welche der gesammte bureaukratische Mechanismus Frankreichs durch die dem Prinzen übertragene Stellung erfährt, ist eine sehr tiefgreifende. — Der „Moniteur" enthält ferner den Bericht des Unterrichts-Ministers und das kaiserliche Dekret, wodurch die von dem gesetzgebenden Körper bewilligte Erhöhung des Gehalts der Desservants (Pfarrgehilfen) von 850 auf 900 Fr. in Kraft gesetzt wird.

[Ueber den neuen Zusammenstoß der Türken und Montenegriner] bringt die „Patrie" eine Depesche aus Skutari vom 27. Juli, nach welcher die Türken von Podgoritza und Nisam am 24. Juli die Citnitza, welche als Grenzscheide zwischen Albanien und Montenegro dient, überschritten. Als die Montenegriner der Nahia-Lichanska so in ihrem eigenen Lande angegriffen wurden, haben sie sich bis an den Fuß der Berge zurückgezogen. Sie hatten 8 Todte und 40 Verwundete. Am 25. haben die türkischen Truppen das montenegrinische Dorf Beri angegriffen; die Piperi sind ebenfalls angegriffen worden. Fürst Danilo scheint entschlossen, sich auf der Defensive zu halten; er hat jedoch trotzdem Truppen abschicken müssen, um die Türken aus seinem Lande zu treiben. Es erhellt aus diesem Berichte allerdings, daß die Türken angegriffen haben, allein es scheint, daß Frankreich sich mit den von der Türkei darüber gegebenen Erklärungen begnügt und die Ohnmacht der hohen Pforte berücksichtigt.

Δ **Glaz,** 2. August. [Ueberschwemmung.] Seit drei Tagen hat der Himmel seine Schleusen geöffnet, und was wir im Frühjahr zu wenig an Regen hatten, wird jetzt zu reichlich ersetzt. Die Neisse ist theils in Folge dieses Regens, theils in Folge eines Wolkenbruchs, der bei Mittelwalde gefallen sein soll, zu einer Höhe gestiegen, wie wir solche höchst selten sehen, der Pegel an der Schleusenbrücke zeigte 10½ Fuß, die Verbindung über die Roßmarkt-Brücke mit der Herren-Gasse war gestört, indem das Wasser sogar den Mälz-Plan überfluthete, der königshainer Steg war polizeilich gesperrt, die Wiesen gegen Neuland waren fast alle überschwemmt, und hat der Neisser-Durchstich auf diesen Wiesen der Kraft des pfeilschnell dahin brausenden Wogen wohl doch die Spitze gebrochen, indem sich das alte Bett der Neisse ebenfalls rasch füllte. — Heut Morgen strömte Alt und Jung hinaus, um dies ungewöhnliche Schauspiel zu sehen; das ausgetretene Wasser hat natürlich viel Schaden angerichtet, und der drei Tage anhaltende Regen hat leider das Auswachsen des bereits gehauenen Getreides bewirkt.

* **Glaz,** 2. August. Der Neissefluß ist in verflossener Nacht so angeschwollen, daß er bereits seine Ufer verläßt. Derselbe ist noch im Steigen begriffen.

Zu **Glaz** stand das Wasser der **Neisse** den 2. August Morgens 6 Uhr am Pegel 7 Fuß. Wir hatten bei Norwind Regen, und es ist heute bei 11 Gr. Wärme der dritte Regentag.

Görlitz, 2. August. Seit gestern Nachmittag ist unser Neißfluß durch die Regengüsse der letzten Tage, die sich auf viele Meilen im Umkreise ergossen haben und gestern noch durch eine unaufhörliche Fluth von oben vermehrt wurden, in fortwährendem sichtbaren Steigen begriffen und so angeschwollen, daß die Furcht vor einer uns drohenden Wassersnoth, die denn seit heute Morgen auch eingetreten ist, schon gestern vollkommen gerechtfertigt erschien. Schon um 7 Uhr Morgens hatte die Fluth Verwüstungen angerichtet, unter Anderem die erst neu eingerichtete Böttcher'sche Badeanstalt in der Kahle vollständig weggeschwemmt und deren Zelte bis an unsere Neißbrücke getragen, an der sie zerschellten und und durch das Wehr weiter getrieben wurden. Die Mobilien und Wäsche ꝛc. der Badeanstalt erlitten ein gleiches Schicksal. Auch das Damenbad im Wilhelmsbade, das Bad und die Brücke der Neißinsel, sowie eine Wollspüle in der Hotherstraße sind weggespült. Das Schülerbad soll noch rechtzeitig abgebrochen sein. Die Kahle und die Pragerstraße stehen theilweise mehrere Fuß hoch unter Wasser, auch die benachbarten Dorfschaften, Deutsch-Ossig, Leschwitz u. A. sind überschwemmt. Das Wasser war bis Mittag in fortwährendem Steigen begriffen und man fürchtet im Laufe des Nachmittags eine noch höhere Fluth. Bis jetzt (Mittags 1 Uhr) hat das Wasser die bedeutende Höhe vom Jahre 1829 fast erreicht, bis zu der höchsten Höhe in den letzten 50 Jahren (von 1854) fehlt etwa noch 1 Fuß, die höchste in diesem Jahrhundert (1804) ist noch 2 Fuß höher gewesen, als die von 1854. Von den hiesigen Behörden sind schon rechtzeitig früh Morgens die an dem Neißflusse belegenen Ortschaften von der drohenden Gefahr durch den Telegraphen in Kenntniß gesetzt worden. — Das sonst sehr unbedeutende, sich in die Neisse ergießende Flüßchen, die Wüttig, ist plötzlich sehr groß geworden und sollen darin heute Früh 5 Kühe und ein Paar Schweine in der Fabrik des Hrn. Stadtrath Ernst Geißler in Nieda ihren Tod gefunden haben. Unsre zum Glück neu restaurirte Neißbrücke hält gut Stand.

Nachmittags 3 Uhr: Der Wasserstand ist unverändert wie der vor 2 Stunden. Wenn, wie man meint, die Fluth gegen 5 Uhr nicht noch steigt, dürfte der Wasserstand Abends schon ein geringerer sein.

Nachmittags 5 Uhr: Die Fluth hat den Standpunkt vom Jahre 1854 genau erreicht. Das Wasser wächst noch. (G. T. Bl.)

Berlin, 2. August. Anfänglich beschäftigten die Börse noch manche am Ultimo unerledigt gebliebenen Abwickelungen, die glatt verliefen und bel denen es sich meist nur um österr. Kreditaktien handelte. Der neue Monat wurde übrigens durch eine bei weitem gehobenere Stimmung begrüßt. Das Hauptgeschäft, und es läßt sich heute denn doch von einem solchen reden, fand in österreichischen Kreditaktien, Diskonto-Kommandit-Antheilen und Darmstädtern statt. Auch Nationalanleihe ließ eine gewisse Lebendigkeit nicht eben vermissen, dagegen waren Oesterr. Staatsbahn, trotz der Mehreinnahme von 14,010 Fl., die sich aus allen 3 Linien zusammensetzt, bei weitem weniger als sonst im Verkehr. Von Wien war die Haltung der dortigen Börse als unentschieden gemeldet, und die Course für Staatsbahn 258, würden einen Rückgang um ¾ Fl., dagegen für Kredit 229¾—½ eine nur unbedeutendere Herabsetzung (¼) repräsentiren. Geld war heute gefragter, und es wurden mehrseitig auch zu 3½% gern Diskonten begeben. Der Schluß der Börse stellte sich etwas matter.

Von Kreditaktien erreichten die Oesterreichischen nicht vollständig den höchsten Sonnabend-Cours, man handelte sie zu 117¼—½, mithin ¼ niedriger als letzt, und blieb auch der Cours von 117½ besonders gegen das Ende der Börse nicht eben leicht zu bedingen; es fehlte wenigstens dazu nicht an Abgebern. Prämien wurden selten geschlossen. In sehr lebhafter Frage befanden sich Diskonto-Kommandit-Antheile. Bereits im gestrigen Privatverkehr hatte sich eine lebendigere Theilnahme für das Papier gezeigt, und diese übertrug sich auf das heutige Geschäft. Sie setzten ½ höher als Sonnabend mit 105¾ ein, hoben sich bald auf 106, blieben lange Zeit mit 106¼ unterzubringen und ließen sich schließlich nur zu 106½ erlangen. Zu 108 oder 2 Vorprämie wurden Posten per September umgesetzt. Wir können als verläßlich mittheilen, daß von Konsortiumsscheinen nur bei etwa 12,000 und einigen Hundert Thalern die Annullirung eingetreten ist. Darmstädter hoben sich im Laufe der Börse um 1 % auf 94¾, schließen aber etwa ¼ % niedriger. Das Geschäft in ihnen war, wie schon Eingangs bemerkt, bedeutend reger als sonst. Zu 95½ oder 1½ Vorprämie per ultimo kamen gleichfalls Abschlüsse mehrfach zu Stande. Dessauer hoben sich in kleinem Verkehr um ⅛ auf 50⅞, dagegen war Preußische Handelsgesellschaft ¼ herabgesetzt heute ohne Nehmer, eben so wie Waarenkredit zu 96. Meininger und Luxemburger blieben ohne Käufer.

Von Bank-Aktien behauptete sich Berliner Handelsgesellschaft zu 78 gefragt, Braunschweiger holten in kleinen Posten den letzten Cours, um dazu übrig zu bleiben, für Bremer fanden sich ¼ % höher keine Käufer, Weimarische gingen ¾ % herabgesetzt zu 98 um, und blieben dazu weiter zu placiren. Hannoversche hielten sich zu 94 in Frage, für Norddeutsche erhöhte sich das Gebot um ¼ (83¾). Preußische Bankantheile waren ¼ höher zu 139 angetragen. Für Geraer fanden sich nur Käufer, die 1 % weniger, 82½ anlegen wollten, Thüringer gingen ¼ billiger um, von Schlesischen Bankantheilen bezahlte man Kleinigkeiten ½ unter letzter Briefnotiz mit 79¾. In Preußischen Privatbanken fand kein Umsatz statt, nur für Pommersche Ritterschaftliche bewilligte man in Posten den letzten Cours von 110, ohne daß der Bedarf Befriedigung fand.

In Eisenbahnen war der Verkehr nicht viel belebter als sonst. Einige kleine Devisen gingen lebhafter um. Mecklenburger hoben sich bis um ½ auf 49½, schlossen aber wieder zu 49¼ eher angetragen als gesucht; Nordbahn gewann ⅛ und stellte sich auf 54½. Oppeln-Tarnowitzer verloren ¼; Mastrichter erhielten sich zu 34¼ gefragt, ebenso Köln-Krefelder zu 69¼. Prinz-Wilhelmbahn (Steele-Vohwinkel) holte ¼ mehr, 58½. Die alten Rheinischen stiegen um ½ auf 87½ und die jüngsten bezahlte man zur letzten Briefnotiz mit 80. Rhein-Nahebahn war zu 55¾, ¼ billiger, nicht verkäuflich. Aachen-Düsseldorfer bezahlte man ¼ herabgesetzt, und ebenso Bergisch-Märkische mit 77½. Brieg-Neisser stellten sich ½ höher auf 65; Wittenberger gewannen ¼ (33½), nachdem sie vorher auch ⅛ darunter zu 33⅜ umgegangen. In den schweren Eisenbahn-Aktien machten sich wenig Veränderungen bemerkbar. Oesterreich-Franz. Staatsbahn bewahrte nicht den letzten Cours, man handelte sie meist ½ billiger mit 167½, manches selbst noch ¼ niedriger. Prämien waren zu 169, 2 gesucht und zu 169½, 2½ angetragen. Hamburger blieben zu 106 gefragt, Anhalter und Köln-Mindener handelte man wie Sonnabend zu 126 und 143, Stettiner ließen sich ¼ billiger haben; für Freiburger offerirte man ½ mehr 92½. Halberstädter waren auch heute zu 199 ausgeboten. Von Oberschlesischen bezahlte man A. u. C. ⅛ theurer 138⅛, B. dagegen ging nur ⅛ billiger um. Für Thüringer erhielt sich zu 113½ Frage.

Preußische Fonds stellten sich bei nicht umfangreichem Geschäft ziemlich fest. Die Freiwillige Anleihe war begehrt, die anderen 4½% verloren ⅛, Prämien-Anleihe war zu haben. Staatsschuldscheine hoben sich um ¼. Von Pfandbriefen waren Märkische und 3½% Westpreußische offerirt, Schlesische vertheuerten sich um ⅛, 3½% Pommersche ließen ¼ nach; die 4% Westpreußischen mußten ⅜ höher bezahlt werden. Von Rentenbriefen waren Märker, Rheinische, Sächsische, Schlesische gefragt, Posensche holten ¼ mehr. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 2. August 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	101⅜ bz.
dito 1852	4½	101⅜ bz.
dito 1853	4	94¼ G.
dito 1854	4½	101⅜ bz.
dito 1855	4½	101⅜ bz.
dito 1856	4½	101⅜ bz.
dito 1857	4½	101⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¼ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85 bz.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ bz.
Pfandbr. dito	3½	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86⅞ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¼ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	93½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¾ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 G.
Friedrichsd'or	–	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅛ bz.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	80½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106¾ B.
dito Nat.-Anleihe	5	81¼ u. ⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109½ bz.
dito 5. Anleihe	5	104⅜ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	85 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87 bz.
dito à 300 Fl.	5	94 bz.
dito à 200 Fl.	—	22 B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	80¾ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	34¼ G.
Amst.-Rotterd.	4	4	66 B.
Berg.-Märkische	3½	4	77¼ bz.
dito Prior.	—	5	102½ G.
dito II. Em.	—	5	102½ bz
dito III. Em.	—	3½	76 etw bz.
Berlin-Anhalter	9	4	126 bz.
dito Prior.	—	4	93¼ B.
Berlin-Hamburg	6	4	106 bz u. G.
dito Prior.	—	4½	102½ G
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	137½ etw. bz. u. G.
dito Prior. A.B.	—	4	90¾ G.
dito Lit. C.	—	4½	99¾ B.
dito Lit. D.	—	4½	98¾ B.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	108¾ B.
dito Prior.	—	4½	99¾ G. Sr.II. 85¼ b.
Breslau-Freib.	5	4	92½ G.
dito neueste	—	4	90 bz.
Köln-Mindener	9	3½	143 bz.
dito Prior.	—	4½	100½ G.
dito II. Em.	—	5	103¼ B.
dito II. Em.	—	4	88¾ G.
dito III. Em.	—	4	86¾ G.
dito IV. Em.	—	4	86 B. 85⅞ G.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	167½ bz. u. B.
dito Prior.	—	3	264½ à 265 bz. u. G.
Ludw.-Bexbach	10	4	144 B.
Magd.-Halberst.	13	4	199 B.
Magd.-Wittenb.	½	4	33½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87½ G.
dito dito C.	5	5	86¼ B.
Mecklenburger	2	4	49¼ à ¾ à ¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	65 bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	—
Niederschles.	4	4	92½ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92 bz.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90 G.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102¾ G.

	Div. 1857	Z.-F.	
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	54½ u. ⅜ bz.
dito Prior.	—	4½	93¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	138⅛ bz.
dito B.	13	3½	128⅛ bz.
dito C.	13	3½	138⅛ bz.
dito Prior. A.	—	4	90 G.
dito Prior. B.	—	3½	79 etw. bz. u. B.
dito Prior. D.	—	4	87¾ etw. bz. u. B.
dito Prior. E.	—	3½	76⅝ etw. bz. u. B.
dito Prior. F.	—	4½	97 B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	58¾ G.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	58½ bz.
dito Prior. I.	—	5	100½ G.
dito Prior II.	—	5	99⅞ B.
dito Prior. III.	—	5	99 bz.
Rheinische	6	4	87½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	55¾ B. ⅛ G.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92 B.
dito Prior. I.	—	4½	97½ G.
dito Prior II.	—	4	84⅛ G.
dito Prior. III.	—	4½	92¼ G.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5⅙	3½	90¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II	—	4½	96 G.
Thüringer	7	4	113½ G.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
dito IV. Em.	—	4½	96 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	48½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	— — —
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	78 G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	96 B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	106 etw. bz. u. B.
Bremer „	7½	4	101 B.
Coburg Crdtb. A.	4	4	71 G.
Darmst Zettel-B.	4	4	88¼ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	94 Auf. à 94¾ à ¼ bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess.-Creditb. A.	—	4	50¾ u. ⅞ bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	105¾ à 106½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	64⅞ bz.
Geraer Bank	5	4	82½ G.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	83¾ G.
„ Ver.- „	4	4	96¼ G.
Hannov. „	5	4	94 G.
Jass. Creditb.-A.	—	4	— — —
Leipz „	—	4	68¾ u. ⅞ bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	85¼ B.
Mein. Creditb.-A.	6½	4	81 B. 80¾ G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	66½ etw. bz. u. G.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	117¼ à ½ bz. u. B.
Pos Prov.-Bank	—	4	85¼ B.
Preuss. B.-Anth.	8¼	4½	139 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	83¼ B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	80 B.
Thüringer Bank	4¾	4	76¼ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	98 etw. bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 G.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150½ G.
dito	2 M.	150 G.
London	3 M.	6. 19⅝ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96½ bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	109 G.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 2. August 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 180 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 220 Br. 215 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlin. 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 66½ etw. bez. u. Gl. Hörder Hütten-Verein 115 Gl. excl. Div.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97½ etw. bez.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Geschäftsverkehr war auch heute sehr beschränkt und sind als merklich im Course gestiegen nur Disconto-Commandit-Antheile hervorzuheben, in welchen ziemlich lebhafte Umsätze stattfanden. — Für einen größeren Posten Stettiner Ritterschaftliche Bank-Aktien bezahlte man 110% und konnte der Bedarf nicht befriedigt werden. — Hörder Hütten-Aktien erhielten sich à 115% excl. Div. begehrt. — Von Dessauer Continental-Gas-Aktien wurde etwas mit 97½% bezahlt.

Berlin, 2. August. **Roggen** loco 48½ Thlr., August u. August-September 48¾—48—49 Thlr. bez., 49¼ Thlr. Brief, 49 Thlr. Gld., September-Oktober 49½—50—49¾—50 Thlr. bez., 50¼ Thlr. Br., 50 Thlr. Gld., Oktober-November 49¾—50½—50¼ Thlr. bez., 50½ Thlr. Br., 50¼ Thlr. Gld., November-Dezember 50¾—49½—50¼ Thlr. bez., 50½ Thlr. Br., 50¼ Thlr. Gld., April-Mai 52—51½—51¾ Thlr. bez., 52 Thlr. Br., 51¾ Thlr. Gld.

Rüböl loco 15½ Thlr., August 15¹¹⁄₂₄ Thlr. bezahlt, 15½ Thlr. Br., 15⅓ Thlr. Gld., August-September 15½ Thlr. Br., 15⅓ Thlr. Gld., September-Oktober 15⅔—15¾ Thlr. bezahlt und Br., 15⅔ Thlr. Gld., Oktober-November 15⅚—15⅔ Thlr. bez. und Br., 15⅝ Thlr. Gld., November-Dezember 15¾ Thlr. Br., 15⅔ Thlr. Gld.

Leinöl 13½ Thlr.

Spiritus loco 20¾ Thlr., August 20¾—20⅓ Thlr. bezahlt und Gld., 20½ Thlr. Br., September-Oktober 21—21½—21¼ Thlr. bezahlt, 21¼ Thlr. Br., 21 Thlr. Gld., Oktober-November 21—21¼ Thlr. bez. und Br., 21 Thlr. Gld., November-Dezember 20½ Thlr. bez. und Gld., 20¾ Thlr. Br.

In Folge des anhaltenden Regenwetters wurde Roggen besser bezahlt, ebenso Spiritus im Werthe anziehend. — Rüböl ohne großes Geschäft, gut behauptet.

≅ **Breslau,** 3. August. [Produktenmarkt.] Für Weizen und Roggen lebhaft, bei guter Kauflust höher bez., Gerste und Hafer unverändert. — Oelsaaten behauptet. — Kleesaaten beider Farben in feinen Sorten beachteter, ohne Aenderung im Werthe. — Spiritus höher, loco 8¾, August 9¼ G.

Weißer Weizen 80—85—90—94 Sgr., gelber 78—82—86—88 Sgr. — Brenner-Weizen 70—72—74—75 Sgr. — Roggen, alter 54—56—58—60 Sgr., neuer 57—59—61—62 Sgr. — Gerste 42—44—47—49 Sgr. — Hafer 38 bis 40—42—44 Sgr. — Kocherbsen 70—75—80—85 Sgr., Futtererbsen 56 bis 60—64—67 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 115—120—124—127 Sgr., Winterrübsen 114—118—122—125 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 14½—15½—16½—17 Thlr., weiße 17—19—22—24 Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.